

Hauptportal des Hofes von je zwei Säulen flankiert, die auf Postamenten mit Löwenmasken stehen; über Attika vorkragendes Hauptgesimse und Giebelaufsatz mit drei dekorativen Vasen, drei Büsten und drei Spitzpyramiden, Anfang des XVIII. Jhs. Gleiche Dekoration wie am Hauptportale des Pfarrhofes in Krems und an anderen Orten. Zwischen den Säulen einerseits Justitia, anderseits Fides, Stuckfiguren in Muschelnischen, jede auf einem, mit einem Kopfe verzierten Sockel und über jeder Tafel mit Rollwerk; in der Mitte Rundbogentor mit akanthusgeschmücktem Schlußsteine, der eine Kartusche mit der Jahreszahl 1581 teilt; links und rechts in den Zwickeln Wappen mit Spruchbändern, links Sebalt Janer, rechts Anna Janerin (s. Übers. S. 35 und Fig. 209).

Fig. 209.

In einem Zimmer des ersten Stockes, in der Mitte des Plafonds, in neu polychromiertem Kranze, Geier aus Stuck, Hochrelief, mit weit heruntergebogenem Kopfe. In einem zweiten Zimmer ein ähnlicher, der frisch vergoldet wurde (s. Übers. S. 52).

Kirchengasse Nr. 16.

Renaissanceportal; Rundbogen mit Kassettenfeldern mit Rosetten, der beiderseits mit Muscheln abschließt, die mit den palmettengeschmückten Konsolen eine Nische bilden; über den Muscheln waren ornamentale Vögel, die jetzt größtenteils weggebrochen sind; als Schlußstein Relief, Wappenschild mit Steinbock. Über dem Rundbogen vorkragendes Gesimse, an den Seiten von eingerollten Voluten als Konsolen getragen; über dem Simse ein Giebelaufsatz mit doppelt eingerollten Voluten als Seitenteilen und einem Rundmedaillon mit bärtiger Männermaske in der Mitte; die Zwickel ornamentiert. Das Ganze aus braunem und grauem Stuck; XVI. Jh. (s. Fig. 210).

Fig. 210.

Neben dem Tore Steinbank mit profiliertem Sitzplatte, die mit zwei Rosetten mit Spuren blauer Emaillierung geschmückt ist. An der Ecke des Hauses im ersten Stocke Runderker mit profiliertem Sockelgesimse; unter diesem gekehlter Abschluß, darunter verstümmelte auf Wappen sitzende Figur als Träger; breites Fenster in profiliertem Umrahmung mit Schlußstein; das kräftig profilierte Hauptgesimse des Hauses verkröpft sich um den Erker. Die Räume des Untergeschosses sämtliche mit Kreuzgewölben (s. Übers. S. 36).

Kirchengasse Haus Nr. 12 und Nr. 15; über dem Kranzgesimse im Giebel jetzt vermauerte Rundbogenarkade; auf vierseitigen Pfeilern mit profilierten Deckplatten; XVI. Jh.

Nr. 13 und Nr. 9; Nr. 12 und Nr. 15 gegenüber, beide mit einem ebensolchen Abschlusse mit vermauerter Rundbogenarkade in verschiedener Höhe; über den Arkaden läuft ein profiliertes Gesimse; XVI. Jh.

Mauternbach (Mautern)

1. Mauternbach, 2. Hundsheim

1. Mauternbach, Dorf

Archivalien: Gemeindearchiv bis in die Mitte des XVII. Jhs. zurückreichend.

Literatur: Top. VI 322. — (Römische Funde) M. Z. K. N. F. XVIII 213; N. F. XXIV; Handbuch der Kunstpflege in Österreich 334.

In den mittelalterlichen Urkunden wird der Ort nur als „Pach“ bezeichnet; das Stift St. Pölten besaß dort einen Hof, wie aus einer Bestätigungs-urkunde von 1248 hervorgeht (Urkundenbuch von N.-Ö. I Nr. 39, 64); außerdem waren das Stift Göttweig und verschiedene Privatpersonen dort begütert.

Bildstöcke.

Bildstöcke: 1. Im Orte; weiß gefärbelter, vierseitiger Backsteinpfeiler mit abgeschrägten Kanten, von einem Eisenringe umschlossen; abgeschrägte Basis, darauf Tabernakel mit Erker-nische; gewölbtes Haubendach mit eisernem Doppelkreuz; Mitte des XVIII. Jhs.

2. Ortausgang gegen Bergern; breiter weiß gefärbelter Backsteinbau mit grauem Sockel; in der Vorderseite breite rundbogige grün gefärbelte Nische, in die eine rötliche Steinplatte mit Relief eingemauert ist; Kreuzifix mit einer anbetenden Frau; im Hintergrunde eine Stadt. Vor der Frau ein Wappen, auf einem Spruchband: *Moriens vivo*. Um die Platte rötliche Stuckumrahmung aus seitlichen Pilastern und einer Attikabekrönung



Fig. 211

Mauternbach, Relief an einem Bildstock (S. 321)

mit Halbrundgiebel, in dem die Halbfigur des segnenden Gott-Vaters angebracht ist. Auf einer quer-ovalen, von Rollwerk flankierten roten Platte Inschrift: *Anno MDLXXVI Die VI. September Aetatis IIII a \overline{no} r. XXX Hebdo. migravit ad superos.* In der Attika Inschrift:

*Virginis haec castae Mariae gravis
Frigida tenebras
Filia Trebecel fuerat perchara parenti
. . . . stamina sed fregit parca dolose* (s. Fig. 211).

Fig. 211.

2. Hundsheim, Dorf

Literatur: Top. IV 444; SCHWEICKHARDT, V. O. W. W. X 38ff.; (Glocke) FAHRNGRUBER 128.

H. ist eine Gründung von Passau und der Sitz eines Geschlechtes, das oft in Göttweiger Urkunden seit dem XII. Jh. genannt wird.



Fig. 212 Hundsheim, Altarbild von Joh. M. Schmidt (S. 322)

Filialkirche zum hl. Johannes dem Täufer.

Filial-
kirche.

Die Kirche ist seit der Mitte des XIV. Jhs. nachweisbar und wird 1359 in einer Urkunde genannt. Das jetzige Gebäude wurde 1628 (laut Inschrift) umgebaut; 1890 restauriert.

Einfache einschiffige gotische Anlage mit schmalerem Chore; im XVII. Jh. modernisiert.

Beschreibung.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Gelb gefärbelter Bruchsteinbau mit vorspringendem umlaufenden Sockel und gering profiliertem Kranzgesimse.

Äußeres.

Langhaus: W. Glatte Front. — S. und N. Je drei spitzbogige Fenster mit abgeschrägter Laibung; unter dem mittleren vorspringendes Schindelvordach über dem profilierten Sturze der rechteckigen eingefaßten Tür; im S. zwischen dem zweiten und dritten Fenster ein steinernes Wappenschild in Kartuscherollwerk. Darüber auf einer Seite die Initialen *L. W. A.*, auf der andern *A. E. P.*

Langhaus.

Chor: Gerader Abschluß, durch vorspringendes horizontales Gesims belebt; im O. kartusche-förmiges Fenster, im N. spitzbogiges Fenster mit spitzer Laibung. Schindelsatteldach.

Chor.

Turm: An der Südostecke des Langhauses; von gemalten Ortsteinen eingefaßt, durch zwei Gesimse in drei Stockwerke gegliedert. Im S. unten und im zweiten Stocke je ein quadratisches, gerahmtes Fenster und darüber eine rechteckige Luke; im dritten Stocke an jeder Seite ein spitzbogiges Schallfenster. Schindel-spitzdach mit Knauf und Kreuz.

Turm.

Anbau: Sakristei, südlich am Chor, neben dem Turme, mit rechteckiger Tür mit Schindel-vordach.

Anbau.

Langhaus: Modern bemalt; Spiegelgewölbe, durch Gurtbogen auf Pilastern gegliedert; Westempore auf Quertonne; an der Südwand Haupttür.

Inneres.
Langhaus.

- Chor. Chor: Um eine Stufe erhöht, schmaler als das Langhaus; ein quadratisches Kreuzrippengewölbejoch, gerader Abschluß.
- Anbau. Anbau: Kleiner, gewölbter Raum, mit kleinen Fenstern, mit Türen in den Chor und in den Vorraum, aus dem ein kleines Fenster in den Chor und eine Tür ins Freie führt.
- Einrichtung. Hochaltar. Hochaltar. Hochaltar (im Chore): Holz, dunkelgrau, marmoriert; sarkophagartiger Unterbau mit vergoldetem Holzkreuz in der Mitte; Wandaufbau mit vorgestellten Säulchen mit gebogenen Giebelansätzen und darauf knienden Engeln. Bekrönung von Voluten und geschwungenem Architrav eingefaßt und von einem Fenster in Kartuscherahmung durchbrochen. Davor Taube mit Strahlenglorie, vergoldet und versilbert. Altarbild, Öl auf Leinwand, Taufe Christi, bezeichnet Mart. J. Schmid. Gutes Bild, das für den Anfang der zweiten Schaffensperiode des Meisters charakteristisch ist (s. Fig. 212).
- Fig. 212. Gemälde. Gemälde: Auf der Empore, Öl auf Leinwand, Kruzifixus mit Johannes und Maria, Schule des Kremser Schmidt, Ende des XVIII. Jhs.
- Inscripftafel. Inscripttafel: Neben dem Westausgange des Langhauses unter dem Empore: *Als man zelt 1628 Jahr ist dise Sanct Johans Capeln aus dem grundt von neuem erhebt und aufgepauth worden. Damaln waren Propst Marx Prunner zu Mautern und Christoph Widtman zu Hundshaim. Laus deo semper virgini Mariae.*
- Glocke. Glocke (Mauterner Wappen im Doppeladler): *J. N. R. J. — Ferd. Drackh in K. 1727.*

Meidling s. Paudorf.

(Ober-)Meisling (Gföhl), Dorf

Archivalien: Stiftsarchiv Lilienfeld. — Pfarrarchiv bis 1628 zurückreichend.

Literatur: Top. VI 365ff.; Diözesankurrende II 479; FAHRNGRUBER 129. — (Kirche) W. A. V. V 125. — (Urnenfragmente), „Kremser Zeitung“ vom 12. Juni 1891.

M. ist eine sehr alte Ansiedlung, die besonders als eine der ältesten Pfarren des Landes eine große Rolle spielt. M. ist alter landesfürstl. Besitz (MEILLER, Reg. d. Babenb. 12, Nr. 7) und blieb es bis ins XVII. Jh. (DOPSCH, Landesfürstl. Urbare 1, 55, Nr. 214).

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Stephan.

Die Pfarre ist, wie bereits oben erwähnt wurde, eine der ältesten des Landes, wann und von wem sie aber gegründet wurde, ist nicht bekannt, vielleicht erfolgte dies bald nach 1025 (Mon. Boica XXIX. a 18). Markgraf Leopold der Heilige fand die Kirche ganz verfallen und ließ sie neu erbauen und 1111 von Bischof Udalrich von Passau konsekrieren (MEILLER, a. a. O. 12, Nr. 7). 1157 wurden die Grenzen der Pfarre neuerdings bestimmt (Diözesankurrende II 480); 1212 erfolgte die Inkorporation mit Lilienfeld. Es folgt dann eine Reihe von Pfarrern bis 1512, dann aber, während der protestantischen Bewegung eine längere Pause bis 1606, in welchem Jahre wieder ein Profesß von Lilienfeld als Pfarrer erscheint. Das gegenwärtige Kirchengebäude stammt aus dem XV. und XVI. Jh.; auf Bauten an ihm beziehen sich vielleicht die Ablässe von 1427 und 1437. 1472 wurde ein Katharinen- und ein Barbaraaltar geweiht. Auf einen späteren Umbau beziehen sich die Jahreszahlen 1503 und 1518 an der Kirche selbst; im XVII. Jh. befand es sich in mäßig gutem Erhaltungszustande, denn in einem Berichte über die Pfarrkirche in Meisling vom 16. Juni 1647 heißt es: *Ecclesia et Domus Parochialis in M. licet omnino ruinosa non sint, sunt tamen tenuiter satis aedificatae et parum munda conservantur.* Im XVIII. Jh. teilweise barockisiert, 1852 restauriert.

Beschreibung. Zweischiffige spätgotische Kirche mit vorgebautem Westturme. Die nördliche Marienkapelle in besonders zierlicher Weise barockisiert.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Äußeres.
Fig. 213.

Langhaus.

Grau verputzter Bruchsteinbau mit umlaufendem profilierten Sockel an der West- und Nordseite (Fig. 213). Langhaus. W. Glatte Front mit vorgebautem Turme; links davon eine rechteckige Mauerluke mit profiliertem Rahmen, rechts springt die Westwand um etwa 1 m weiter vor als an der andern Seite. — S. Drei Strebepfeiler, zwei davon keilförmig; zwischen dem zweiten und dritten Pfeiler zeigt die Mauer eine